

## Das Zoll-Parlament

Ist geschlossen, nachdem es kaum vier Wochen versammelt war. Jedoch hat auch diese kurze Zeit ausgereicht, um eine Reihe von wichtigen Vorlagen zu erledigen, welche nach der früheren Verfassung des Zollvereins einen Aufwand von Monaten, wenn nicht von Jahren erfordert und am Ende, wie z. B. der Handelsvertrag mit Oesterreich, auf Widersprüche geführt hätten, die mit einer Krise des Zollvereins selbst gleichbedeutend gewesen wären. Freilich ist die Tarif-Reform nicht geblüht, aber selbst, wenn die andern großen Aufgaben auch ungelöst geblieben wären, so hätte das eine große Resultat des Zollparlamentes, welches erreicht worden ist: das Bewußtsein und Bekenntnis nationaler Zusammengehörigkeit, welches schließlich zum Durchbruch gekommen ist, hingereicht, um seine Verfassung als einen für die nationale Entwicklung unendlich wichtigen Moment zu charakterisieren.

Mit Recht legt daher die Thronrede den Hauptaccent auf dieses Ergebnis der Session, indem sie den Abgeordneten zuruft: „Sie werden Alle die Ueberzeugung in die Heimat mitnehmen, daß in der Gesamtheit des deutschen Volkes ein brüderliches Gefühl der Zusammengehörigkeit lebt, welches von der Form, die ihm zum Ausdruck dient, nicht abhängig ist und welches gewiß in stetigem Fortschreiten an Kraft zunehmen wird, wenn wir allseitig bestraft bleiben, in den Vordergrund zu stellen, was uns eint, und zurückzutreten lassen, was uns trennen könnte.“

Mit diesen Worten, welche doch nur der zu Tage getretenen Thatfache den entsprechenden Ausdruck geben, ist das Splingewebe politischer Abstraktion gerissen, welches auch über die Zukunft Deutschlands sich als ein Schleier zu legen versuchte. Die preussische Krone hat aus der Einmütigkeit der deutschen Nation die Führung derselben als „eine Ehrenpflicht“ übernommen und es kann nicht die Rede davon sein, sich dieser Führung entziehen zu wollen, wie es andersseits ebenso von der tiefen Einsicht unserer Politik, als von der Gewissenhaftigkeit unseres Herrscherhauses Zeugnis ablegt, daß der König, indem er sich zu seiner „Ehrenpflicht“ bekennt, nicht auf die „Macht“ hinweist, „welche Gott in seine Hand gelegt hat“, sondern die feierliche Versicherung abgibt, daß „die Rechte, über welche er mit seinen Bundesgenossen und den verfassungsmäßigen Vertretungen ihrer Untertanen in freien Verträgen übereingekommen, ihm jetzt und in Zukunft zur Richtschnur seiner Politik dienen werden.“

Das ist die „Hohenzollern'sche Hauspolitik“, gegen welche noch unlängst der Unverstand der Volksredner, unter dem Beifall des politischen Janbogens, welcher „sich einen Jur machen wollte“, trennte; freilich eine Volksüberschätzung, welche keine Lust der Nachachtung gewährt, wohl aber in der Einmütigkeit der parlamentarischen, wie außerparlamentarischen Manifestationen der letzten Woche ihre energischste Zurückweisung fand.

Es ist Frühling geworden in der Natur, wie in den Herzen des deutschen Volkes, und auch das ist ein Zeichen der Zeit, daß, wie die Widersacher der deutschen Einheit sich unter einander nicht mehr verstehen, so daß Einer gegen den Andern mit Haß und Verdächtigung aufspringt; so die aufrichtigen Freunde des Vaterlandes die Verständigung viel leichter finden und gefunden haben, als sie noch vor Kurzem zu hoffen wagten.

Mit dem guten, redlichen und patriotischen Willen findet sich auch das Glück: „in den Vordergrund treten zu lassen, was uns eint und zurücktreten zu lassen, was uns trennen könnte.“

Es ist Frühling geworden in Deutschland; die Politik bezeugt ihn, welchen sonst nur die Dichter zu besingen pflegen; aber es ist eine nationale Politik, welche aus alten Verstrickungen zu neuem Dasein durchbricht und eine solche muß ihre Bestätigung aus dem Herzen des Volkes nehmen.

Die Vaterlandsliebe hat gesiegt — das ist der deutsche Mai!

## Deutschland.

□ Berlin, 25. Mai. Einige Korrespondenten, die jede Woche mit einer Dosis abenteuerlicher Gerüchte zu eröffnen und daran womöglich eine Fehde gegen die Osktionen zu knüpfen pflegen, machen die Mitteilung, daß bereits Vorbereitungen zum Empfang des Kaisers Napoleon in Preußen getroffen werden. Es soll in diesem Augenblick nur noch zweifelhaft sein, ob der Besuch in Berlin oder Koblenz stattfinden werde; wahrscheinlich wird indessen Letzteres der Fall sein. Die Mitteilung hat ebenso wenig Grund wie die früheren verachteten Nachrichten. Sie zeichnet sich vor ihren Vorgängern nur noch durch den abgeschmackten Zusatz aus, daß man namentlich in Preußen Nachforschungen nach Reminiscenzen an den König Jerome anstelle, mit denen man den Kaiser Napoleon während seines hiesigen Aufenthalts zu erfreuen gedenke. — Der Kriegsminister v. Moos ist Sonnabend den 23., also zu der Zeit hier eingetroffen, die wir schon früher angegeben haben. Er ist heute vom König empfangen worden und wird seine Amtsgeschäfte sofort wieder übernehmen. Seine Gesundheit hat eine wesentliche Besserung erfahren, wie auch seine äußere Erscheinung angeht. — Das Fest auf Tivoli, das den jüdischen Abgeordneten von hiesigen meist entschiedenen liberalen Bürgern am Freitag gegeben wurde, hat insofern einen ganz günstigen Eindruck gemacht, als die liberalen Stimmgäbner sich in echt nationalem Sinne auszusprechen. Das Fest fand somit in direktem Gegensatz zu der demokratischen Versammlung, die vor Kurzem unter dem Vorsitz des bekannten Buchhändlers Jonas hier stattfand und in der die Verbissenheit und Vaterlandlosigkeit die Hauptrolle spielte. Ueber diese letzte Versammlung bemerkt übrigens die hiesige „Reform“ mit Recht, es überschreite die äußersten Grenzen der Freiheit, daß Herr Liebknecht in der preussischen Hauptstadt das preussische Volk aufzufordern dürfte, an der Zerstörung Preußens mitzuwirken, ohne auch nur einen Ordnungsruf vom Vorsitzenden, dem Buchhändler

Jonas erhalten zu haben. Die Zurückhaltung dieses Herrn Vorsitzenden ist allerdings insofern erklärlich, als er selbst mit seinen Expektorationen unablässig zur Ordnung zu rufen gewesen wäre. — Die Konferenzen zwischen den Bevollmächtigten des norddeutschen Bundes und der Niederlande in Postangelegenheiten sind heute beendet worden. — Die Verhandlungen zwischen dem norddeutschen Bundes und Belgien wegen eines die Briefpostsendungen betreffenden Vertrages haben zu einem zufriedenstellenden Resultat geführt, so daß die Unterzeichnung desselben nunmehr in den nächsten Tagen stattfinden wird. — Die Nachricht, daß der Oberpräsident der Provinz Preußen Etchmann nach einer rühmreichen fünfzigjährigen Amtstätigkeit in den Ruhestand zu treten beabsichtige, bestätigt sich. — Als Nachfolger des bisherigen Ministerial-Direktors der Eisenbahn-Abteilung im Handelsministerium, Herrn v. d. Red, wird der Geh. Ober-Reg.-Rath Matbach, früher Vorsitzender der Direktion der Ostbahn und jetzt Vorsitzender der Eisenbahn-Direktion in Hannover, genannt. — Die landwirtschaftlichen Ausstellungen in Breslau, Frankfurt a. M. und Bromberg sind sehr reichlich besichtigt gewesen. Die Aussteller sollen aber leider die Erfahrung gemacht haben, daß ihnen nur sehr geringe Aufträge zugegangen sind und daß daher der Hauptzweck, den die Maschinen-Fabrikanten mit ihren Ausstellungen verfolgen, einen größeren Absatz zu erzielen, nicht erreicht worden ist. — In den neuen Provinzen wird vom 1. Juli d. J. an die preussische Arzneitaxe eingeführt werden. Mit Rücksicht jedoch auf den höheren Stand der bisherigen Arzneitaxe in Hannover (um 15 pCt.) und in Schleswig-Holstein (um 10 pCt.) wird die bisherige preussische Taxe für das laufende Jahr eine solche Umänderung erfahren, daß die Einnahmen der Apotheker in Hannover und Schleswig-Holstein eine Verlingerung schwerlich erhalten wird. Die Ausgleichung wird durch die Umänderung der Taxe für die Arzneien bewirkt.

München, 24. Mai. Nachdem die Magistrate der bayerischen Städte beschlossen hatten, wegen des fünfzigjährigen Jubiläums der bayerischen Verfassung sich keine außerordentlichen Festlichkeiten zu erlauben „in einer Zeit, die den Festen nicht mehr günstig sei“, wurde durch direkte Anordnung Sr. Majestät des Königs selbst eine kirchliche Feier in allen Orten des Landes auf den 26. Mai angesetzt und es wurde hiermit der Wunsch verbunden, es möchte bei Gelegenheit des fünfzigjährigen Bestehens der Verfassungsurkunde auch von Seite der Bürger aus den Gefühlen des Dankes für die Segnungen derselben weiterer Ausdruck verliehen werden. Die Münchener Korporationen, aufgerufen durch die liberale Mittelpartei, haben auch den Beschluß gefaßt, es solle an diesem Tage ein Festdiner, dann ein Fackelzug zum Denkmal des Königs Maximilian Joseph auf dem Theaterplatz stattfinden und eine Ovation vor diesem Denkmale durch Festgezug und Rede gebracht werden; auch soll die Theilnahme der Hauptstadt an der Feier sich durch Dekorierung der Häuser kundthun. Die Ovation für den königlichen Spender ist ein wahrhaft berechtigter Ausdruck des Dankes, denn der Liberalität jenes Monarchen gebührt der Hauptantheil an dem Zustandekommen des Verfassungswerkes. — Die Rede Böck's im Zollparlament hat uns Süddeutsche, die wie vom Zusammenstehen des Zollparlamentes immer mehr gehofft als gemeinsame Beschlüsse über Petroleum- und Lumpensteuer, erschreckt, wie ein Regenguss nach langer Schwüle, nachdem wir den Ausdruck „Wir Süddeutsche“ so lange Zeit in einer Weise ausnützen hörten, die in Berlin hätte den Glauben begründen können, als wäre es jenseits der Mainlinie heißer Wunsch, neben diesem Fluße noch eine chinesische Mauer aufzuführen. — Der „Vollbote“ ist außer sich, und während er gerade vom Denunziantensystem der liberalen Partei deklamirt, weil man endlich Mene gemacht hat, gegen die Uebergriffe des Alers einzuschreiten und einige Rädelstörer mit Geldstrafen belegt hat — erhebt er sich zum höchsten Grade patriotischer Entrüstung und ruft aus, man könne doch nicht länger mehr solchen Hochverrath des Zimmersräder Volksführers gegen König und Verfassung ungestraft lassen! Man laßt aber nur über ihn und läßt sich den erhabenen Eindruck der Versöhnung vom 18. Mai nicht verkümmern! „Es ist Frühling geworden in Deutschland!“ Und wie muß es unsere Vaterlandlosen erst tranken, daß ein katholischer Geistlicher diese zündenden Worte dem Schwaben in den Mund gelegt hat! Als wie nach dem Ergebnis der Wahlen in Bayern damit trösteten, daß man nicht nur die Zahl der Köpfe in's Auge fassen solle, sondern auch danach sehen, welche Männer die Sache ihrer Parteien zu vertreten haben würden, waren wir nicht von falscher Zuversicht getragen: Böck und Wild! Ueber solche Unterschiede werden Männer den Kopf schütteln, der sich bei den jüngsten Wahlen den Zettel vom Herrn Pfarrer in die Hand drücken ließ!

## Ausland.

Wien, 22. Mai. Das die zwanzigjährige schwere Kerkerstrafe bestätigende Urtheil des Ober-Landesgerichtes ist heute der verurtheilten Julie Ebergens publizirt worden. Sie war bei der Verlesung so ruhig, als ob es sich um den gleichgültigsten Akt handeln würde. Vom heutigen Tage an ist ihre Haft zur Strafbast geworden. Dienstag den 26. d. Mts. wird die Verurtheilte nach Neuburg gebracht werden.

Bern, 21. Mai. Die Bundeskanzlei veröffentlicht so eben folgendes Communiqué: „Die Herren Landmann Dr. Herr und Rathherr Stähelin Brunner sind in der Bundesstadt eingetroffen und haben gestern in außerordentlicher Nachmittags-Sitzung dem Bundesrathe über den Gang der Handelsvertrags-Unterhandlungen in Berlin Bericht erstattet. Danach waren alle bei den Verhandlungen zur Sprache gekommenen Punkte vollständig erledigt, bis auf die sogenannte Bierfrage, in welcher die deutschen Bevollmächtigten von der Ansicht ausgingen, es sei den Franzosen

gegenüber ein erhöhtes Ohmgeld für Bier nicht vorzubehalten worden, während schweizerischerseits unter Hinweisung auf die bestimmte Vorschrift des Art. 32 der Bundesverfassung daran festgehalten wurde, daß alle ausländischen Getränke etwas stärker zu besteuern seien, als die inländischen. Das gewöhnliche Ohmgeld war dabei nicht in Frage, sondern nur dieser Zuschlag für die inländischen Getränke. Nach den Berichten der Herren Abgeordneten ist die Angabe, daß die Alpenbahn-Frage bei dem Abbruch der Unterhandlungen mit im Spiele gewesen, völlig grundlos, indem die Frage zur gegenseitigen Zufriedenheit erledigt gewesen sei. Dabei sei übrigens in den Verhandlungen durchaus nicht von einem bestimmten Alpenpasse die Rede gewesen, weder vom St. Gotthard, noch vom Lufmanier. Die Abgeordneten berichten ferner, daß trotz des Scheiterns der Unterhandlungen die Bevollmächtigten der beiden Länder sich in durchaus freundlicher Weise getrennt hätten und die Einführung von Differentialzöllen von deutscher Seite der Schweiz gegenüber dormalen kaum zu befürchten sei.“ Auch dieses Communiqué scheint nicht dazu angethan, alles Kopfstütteln der Ungläubigen zu beseitigen. Die Opposition freut sich schon jetzt auf die Interpellationen, zu denen das Scheitern der Unterhandlungen über den Handelsvertrag mit dem Zollvereine in der nächsten Julisession der Bundesversammlung Anlaß geben wird. Verbält es sich mit seinen Ursachen wirklich so, wie angegeben wird, so wäre dieses unglückliche Resultat nur ein Nachweh des schweizerisch-französischen Handelsvertrages und vor Allem, ehe man zum Aufschlusse neuer Handelsverträge schreitet, eine Revision der Bundesverfassung notwendig.

Paris, 25. Mai. „Etandard“ schreibt: Staatsminister Rouher sei letzte Woche nicht unbedenklich erkrankt gewesen, jedoch jetzt bereits in voller Beförderung. Wegen Ende dieser Woche werde derselbe nach Paris zurückkehren.

Paris, 24. Mai. Die Senatsdebatte ward mit einem Doppelvotum beendet, das für ganz Frankreich aufklärend wirken wird. Um zwei Fragen drehte sich der Streit: erstens die faktische Frage, ob der Materialismus und Atheismus wirklich von den Lehrstühlen der Universitäten laut verkündet werde, und zweitens die prinzipielle Frage, ob es nicht nützlich sei, dem Gesetze von 1850 über den Unterricht eine breitere Basis zu geben. Von diesen beiden Fragen wurde die erstere des Breiten behandelt, die zweite dagegen kaum berührt, weil die Angriffscolonne mit der ersten nicht durchkommen konnte. Es war besonders auf Duruy's Sturz abgesehen; für ihn jedoch trat der Erzbischof von Paris in die Schranken und wies nach, daß er strengere Maßregeln ergreifen habe, als je ein Unterrichtsminister seit 60 Jahren. Und es ist richtig: Duruy hat Renan abgesetzt, er hat die Normalschule wegen eines Briefes der Schüler an Sainte-Beuve aufgelöst, er hat die Studenten vom Lütticher Kongresse verfolgt, er hat den Professoren der medizinischen Schule Verweise erteilt u. s. w.; doch dies alles war seinen ultramontanen Gegnern kein Grund der Schonung, im Gegentheil! Die Abstimmung hat nun die wirkliche Zahl der ultramontanen Senatoren darzulegen: es stimmten nur 33 Senatoren gegen Uebergang zur einfachen Tagesordnung in Betreff der „Heiligkeit des höheren Unterrichtes und 43 in Betreff der Frage über den der medizinischen Schule zur Last gelegten „Materialismus“. Auf Duruy's Seite standen das eine Mal 85, das zweite Mal 80 Senatoren, welche sich also nicht von der Denunziation überzeugen erklärten.

Der „Moniteur de l'Armee“, also das Organ des Kriegs-Ministers Niel, empfiehlt der allgemeinen Beachtung eine Militär-Karte von Deutschland mit folgenden Worten: „Die Buchhandlung Berger und Levrault bringt gegenwärtig eine ungemein merkwürdige Karte, eine Art Bild der Aufstellung des preussischen Armeekorps in Deutschland in den Verkauf. Es geht aus der aufmerksamen Betrachtung dieser Karte hervor, daß die Frankreich am nächsten stehenden drei Korps auch die zahlreichsten und sorgfältigst organisierten sind. Die drei Haupttabern des deutschen Eisenbahn-Netzes treffen in der Spitze des Winkels zusammen, durch welchen die preussischen Provinzen unsere Grenzen zu bedrohen scheinen. Man ersieht offenbar aus der Karte des Hauptmannes Edenell, daß die drei Armeekorps des Nordbundes nicht unabsichtlich aus den an Zahl stärksten und am besten organisierten Bundeskorps ausgewählt worden sind. Wie dem nun auch sei, dieses historische Dokument ist heute von ernstem Interesse für Frankreich.“ Die „Liberté“ selbstdrückt dem „Moniteur de l'Armee“ recht, indem sie diese „Rassungen“ der drei Armeekorps ganz in der Ordnung findet oder doch keinen Augenblick daran zu zweifeln scheint; sie benutzt diese dumme Teilerre aber, um auf die Regierung zu schlagen, die sich so albern benommen habe, daß Deutschland, statt für, jetzt gegen Frankreich sich vereinige, und daß Preußen mit Italien sich verbinde; Frankreich benehme sich im Rom 1868 genau, wie sich Oesterreich früher benommen habe, als es eigenständig in Venedig bleiben wollte. Die „Liberté“ mag mit ihren Bemerkungen gegen die auswärtige Politik Frankreichs Grund zum Lachen haben; aber es nimmt sich doch einiger Maßnahmen komisch aus, wenn man sieht, wie kritisch und leichtfertig französische Blätter über deutsche Verhältnisse sprachen.

## Vomern.

Stettin, 27. Mai. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung genehmigte die Versammlung zunächst nach dem Vorschlage des Magistrats den Verkauf der der Stadt gehörigen vormaligen Linn'schen Grundstücke auf der Galtzwe, nach dem von denselben das zur Weggelagerung erforderliche Terrain abgenommen ist und da die Gebäude so baufällig sind, daß sie nicht vermietet werden können. — Vom Magistrat lag die Mitteilung vor, daß das königliche General-Kommando auf die selbst vom Herrn Oberpräsidenten beauftragte Petition einer Anzahl Bewohner der Neustadt, auf dem Fundamente des Arsenal's den beabsichtigten Kaiserneubau nicht auszuführen, ablehnend geantwortet habe. Der Magistrat



hat nun in Rücksicht darauf, daß er kein Recht habe, dem beabsichtigten Bau entgegen zu treten, von weiteren Schritten Abstand zu nehmen. — In Folge der in der Sitzung vom 21. April Seitens des Herrn Leo Wolff geäußerten schlechten Beschaffenheit der Fußböden in den neu erbauten Schulgebäuden der Wallstraße wird ein Bericht des Herrn Baumeisters Behnke verlesen, nach welchem die Wolffschen Behauptungen unbegründet und die Arbeit den Submissionsbedingungen sowie dem Zweck entsprechend ausgeführt sein soll. Auch die Deputation, welche am 2. d. Mts. eine Besichtigung sämtlicher Fußböden vorgenommen, bestätigt, daß kein einziger fauler Ast vorgefunden sei. Auch der Referent, Herr W. Koch hat heute Mittag die Fußböden besichtigt und spricht seine Ansicht dahin aus, daß, wenn gleich der Anstrich der Fußböden Manches verdeckt, er doch bestätigen müsse, daß dieselben von ganz angesehntem Holz gelegt seien. Danach erscheint ihm das Wolffsche Monitum, welches als eine öffentliche Denunziation bezeichnet worden, doch keineswegs ganz unbegründet. Herr Wolff selbst protestirt gegen die Bezeichnung als Denunziant und glaubt, in seiner Stellung als Stadtverordneter das Recht und die Pflicht zu haben, innerhald der städtischen Verwaltung vorgefundene Mängel öffentlich zur Sprache zu bringen, schließt abrigens mit der Behauptung, daß er in seiner Würdigung Paris als Zimmermann noch keine schlechtere Arbeit, als an den Fußböden der zu Schulhäuser vorgefunden habe. — Für die Fortnahme einer 14' langen und 4' breiten Rampe, sowie zweier vor dem Grundstücke Mittwachtstraße Nr. 14 befindlichen Kellerbänke von zusammen 200 D.-F., wird dem Eigenthümer, Kaufmann Markus Brock, 100 R. Entschädigung und außerdem das Recht bewilligt, nach der kleinen Dörferstraße hinaus einen 10' vortretenden Kellerbau anzulegen. — Die Beschlußfassung über ein Gesuch des Pächters der Trockenställe vor dem Hauptthore, Schlie, ihm wegen Bauveränderung des zu der Trockenställe gehörenden, von ihm bewohnten Hauses, die dessen Abbruch zur Hälfte erfordert, einen Pachtvertrag von 6 1/2 R. für die Dauer seines Kontrakts zu gewähren, wird wegen mangelnder Information über die Kontratsbestimmungen vertagt. — Die Karte zum neuen Leichenreglement werden nach längerer Debatte den Kommissionsanträgen gemäß, jedoch mit Herabsetzung der Gebühren des Leichen-Kommissarius für dessen amtliche Funktionen von 1 R. auf 15 S. angenommen; nur in den Fällen, wo er auch die Führung des Leichen-Kontrakts übernimmt, soll derselbe im Ganzen 1 R. erhalten. — Dem Herrn Lange und Richter, welche von der Stadt Parzellen auf Petrihof gekauft, werden dem Magistratsantrage gemäß auf ihr Gesuch die am 1. April c. fällig gewesen und am 1. Juli fällig werdenden Zinsen der Kaufgelder bis zur Entscheidung der Frage über die Baufreiheit gestundet, da die Antwort auf die bereit am 12. Januar 1867 Seitens des Magistrats eingereichte Beschwerde doch hoffentlich nicht mehr lange ausbleiben kann. — Dem Herrn Kämmerling, der unterhalb der neuen (3.) Oberbrücke eine Privatbadeanstalt errichtet, wird hierzu auch auf Seiten der Versammlung die Genehmigung erteilt und gleichzeitig werden 180 R. zur Entrichtung von Pächten bewilligt, welche seine Badeanstalt schätzen und zur Befestigung von dort in Winterlage liegenden Schiffen dienen sollen. — Bei dem stattgehabten Abbietungstermin über das zum Verkauf gestellte ehemalige Schulhaus in der Baumstraße ist der Schöffmeister Rand Meißbieter mit 6600 R. geblieben. Die Versammlung erteilt diesem den Zuschlag. — Für den auf Grünhof neu eingerichteten 22. Schiedsmannbezirk wird der Hauptlehrer der Lucas-Schule, Herr Schneider, und zum Armenpfleger der 10. Armen-Kommission der Kaufmann Walter in der Frauenstraße gewählt. — Dem Turnerlehrer Baade wird für eine Miete von 25 R. und Zahlung für das etwa zu verbrauchende Gas die Benutzung der städtischen Turnhalle vom 1. Juni bis ultimo September während der Nachmittagsstunden von 5 bis 6 1/2 Uhr jedes Dienstags und Freitags gestattet. — Da in den verschiedenen Terminen zur Vermietung der Kellerei unter der Turnhalle keine Bieter erschienen, aber die Herren Albenberg u. Wosfiso, ein freimüthiges Gebot von 250 R. pro anno gemacht haben, wird diesen die Kellerei unter den von ihnen gestellten Bedingungen überlassen, daß für städtische Rechnung dort noch vorher verschiedene bauliche Einrichtungen ausgeführt, wie auch Gas- und Wasserleitung gelegt werden. In letzteren Zwecken bewilligt die Versammlung die geforderten ca. 260 R. — Fünf Fiskalposten zu Krugweid werden als Abfindung für die ihnen in den städtischen Bräuereien zustehende Holzgerechtigkeit je 300 R. bewilligt. — Die übrigen Verrechnungs-Gegenstände wurden bei der im Sitzungssaale herrschenden drückenden Hitze von der Tagesordnung abgesetzt.

**Stettin, 27. Mai.** Gestern Nachmittag fand die feierliche Beerdigung des Oberfeuerwermannes Schewe vom Rankenbause aus unter zahlreicher Theilnahme von Mitgliedern beider städtischen Behörden, der königlichen Polizei, der disponiblen Mannschaften der Feuerwehre, der städtischen Wächter u. s. w. statt. Außerdem folgte dem mit Laubgewinden, dem Helm und Säbel des Verstorbenen besetzten Sarge, welchem die Kriegesdenkmäler desselben vorgetragen wurden, ein Zug Pioniere, die, nachdem Herr Prebiger Paul am Grabe die Leichenrede gehalten, drei Salven über die Gruft abfeuerten. Selbstredend war auch die Theilnahme des Publikums eine außerordentlich zahlreiche.

— In der Julo-Angelegenheit hat der Förster Wiedemann, wie die „Dr.-Ztg.“ berichtet, auf sein Gesuch um einen Beitrag seitens der Stadt von dem Magistrat die Antwort erhalten, daß derselbe geneigt sei, bei den Stadtverordneten die Bewilligung von jährlich 150 Thlrn. zu beantragen und zu befürworten unter folgenden Bedingungen: 1) daß der Vertrag zwischen dem Förster und den Besitzern in Kraft tritt und rechtsverbindlich vollzogen wird; 2) daß während der Pachtzeit in der Nähe der Steige, Plätze u. s. w. gar nicht geholt werden darf, und Abholungen nur an der Nordseite und der Westseite des Julo, am Stollenbager Weg und nach der Frauenborfer Grenze stattfinden dürfen; 3) daß das Stettiner Publikum den Julo ungehindert besuchen darf, und der Förster alle Brücken, Wege, Plätze und Bänke in gutem und anständigem Zustande erhält. Dann wurden jährlich 150 Thlr. postnumerando gezahlt werden sollen, so lange die Benutzung dem Stettiner Publikum gestattet wird.

**Cöslin, 25. Mai.** Am Sonntagsabend hatte ein Soldat das Unglück, beim Baden in der fließigen Schwimmanstalt zu ertrinken. Zwei seiner Kameraden, welche ihm nachsprangen, gelang es nicht ihn zu retten.

**Colberg, 24. Mai.** Die Dierschker-Gesellschaft läßt auf der J. Klawitzschen Wurst einen kleinen Schraubendampfer bauen, welcher den Zweck erhalten soll, die Verbindung zwischen den auf den Gang ausgehenden Rattern zu vermitteln, selbstige hin- und herzuführen und bei plötzlich eintretender Seegefahr aus dem Bereich derselben zu schaffen, ferner die gefangenen Fische von den Rattern auf den Gangstationen einzuholen und solche frisch auf den Markt zu bringen.

## Die Abschiedsfestlichkeiten zu Ehren des Zollparlaments.

### 2. Die Festfahrt nach Kiel.

Mitglieder aller patriotischen Parteien, im Ganzen an 300 Personen mit Einschluß der Damen betheiligten sich an der Festfahrt. Die drei Präsidenten des Zollparlaments waren jedoch verhindert und so war Graf Eberhard zu Stolberg-Bernburg von den Theilnehmern ersucht worden, die Führung zu übernehmen. Von Mitgliedern des Zollbundesraths sahen wir u. A. die Herren v. Linden (Württemberg) und Hoffmann (Hessen). Am Sonnabend Nacht 11 1/2 Uhr, ging der Extrazug von Berlin ab und langte zwischen 6 und 7 Uhr auf dem Bahnhof in Altona an, der festlich geschmückt war. — Nachdem hier Kaffee eingenommen

worden war, der den Festtheilnehmern von der Direktion der Bahn gereicht wurde, begrüßte Herr v. Thaden, der erste Bürgermeister von Altona, die Festtheilnehmer „mit einem deutschen Worte aus deutschem Herzen“ und ließ sie willkommen auf der Grenzmark Schleswig-Holsteins. „Es sind jetzt 20 Jahre her, da standen wir vereint in unserem Schleswig-Holstein, alle deutschen Stämme in Waffe und Waffen für eine deutsche Sache, für deutsche Ehre, für deutsches Recht. Nicht in Waffen, sondern in Frieden sind heute aus allen Ecken Deutschlands Vertreter der deutschen Throne und Vertreter des deutschen Volkes erschienen. Aus vollem Herzen heiße ich Sie willkommen. Seien wir einig und freuen wir uns, daß der Völkerverbund erwacht ist. Das friedlich geeinte Deutschland lebe hoch.“ Lebhaft stimmte die Versammlung in diesen Ruf ein. Nun ging es weiter durch prangende Felder und blühende Bäume bis nach Kiel. — Hier war ein feierlicher Empfang vorbereitet. Matrosen und Seelabellen waren mit einem Musikkorps an der Spitze aufgestellt und begrüßten den ankommenden Zug mit lebhaften Hurrarufen. Alle in Kiel anwesende Offiziere von der Marine und vom Landheer, die Spitzen der Behörden u. s. w. begrüßten die Festgenossen auf dem Bahnhof und geleiteten sie — etwa um 10 Uhr — nach dem Bahnhofshotel, das festlich geschmückt war und allerlei Erfrischungen darbot. Die Marine-Offiziere vor Allem traten mit unerschütterlicher Liebenswürdigkeit und Zuverlässigkeit den Gästen entgegen. Die Bewirtung war eine glänzende, trotz der kurzen Zeit, welche dem Marine-Comité, das sich besonders zur Veranstaltung des Festes gebildet hatte, gegeben war. Um 11 Uhr begab sich der Festzug, die Marinemusik an der Spitze, vom Bahnhof nach dem Hafen zur Einschiffung. Auf einer Anzahl von Dampfbooten, das Kanonenboot „Chamäleon“ unter Führung des Vice-Admiral Jachmann an der Spitze, folgten nun die Festgenossen, geleitet von den Offizieren und im Verein mit vielen Kieler Bürgern hinaus, um die Kriegesflotte zu besichtigen. Vorbei ging es an den abgetakelten Panzerfregatten u. s. w. Alle zur Zeit in Kiel liegenden Schiffe, soweit sie in Dienst gestellt waren, kreuzten im Hafen in Parade; es war ein herrlicher Anblick, die Matrosen und Schiffsjungen auf den Masten postirt zu sehen; Salutgeschüsse wurden hin und her geschossen, die Offiziere erläuterten Namen und Zweck der einzelnen Schiffe, die Kommandanzgeleichen u. s. w. Einzelne Offiziere machten noch besondere kleinere Expeditionen mit einer Anzahl freiwilliger Theilnehmer; auf kleinen Booten ging es so nach dem Marine-Depot, nach der „Thetis“, auf der der Kapitän die Mannschaften exerziren ließ u. s. w. Etwa um 12 Uhr fand das Rendezvous auf der „Gefion“ statt, wo ein glänzendes Frühstück bereit gehalten wurde, das die Offiziere und ihre Frauen servierten. — Von hier ging es wieder auf die kleinen Schiffe und auf die weite See hinaus. Etwa um drei Uhr erfolgte die Rückkehr und bei Bellvar, einem in der Nähe der Stadt gelegenen Vergnügungsorte, angelangt, wo das gemeinsame Dinner stattfand. Ueber die Toaste, die vom Vice-Admiral Jachmann mit dem Hoch auf den König eröffnet wurden, später Näheres, da der Zug bald abgeht. — Abends 8 Uhr ging der Extrazug zurück; auf Bahnhof Hamburg großer Empfang; ein Theil der Festtheilnehmer ist hier geblieben, um an den Festlichkeiten theilzunehmen, welche die Hamburger Bürgerschaft zu Ehren des Zollparlaments veranstaltet.

Die Reihe der bei dem Festmahl in Bellevue ausgebrachten Toaste war folgende: Viceadmiral Jachmann begann mit einem Hoch auf Sr. Majestät den König als Begründer der deutschen Seemacht und seine hohen Verbündeten. Graf Solms-Laubach brachte ein Hoch auf die deutsche Flotte aus, Abgeordneter Seypp ein solches auf den Admiral Jachmann, Präsident v. Dechend brachte einen Toast auf den Zollbundesrath und das Zollparlament aus, Waldrud auf die Gastgeber, Lasker auf den General v. Rolke. Letzterer übertrug das ihm von Lasker zugesprochene Verdienst auf den König und endete mit einem Hoch auf Sr. Majestät. Der bairische Abgeordnete Böhl gedachte in seinem Toast der jetzt aus dem Zollparlament in die Heimat zurückkehrenden Missionäre des deutschen Volksthum. Bundeskommissar Hoffmann der Frauen, Dr. Hänel der gereinten deutschen Stämme, v. Vinde-Nibendorff brachte ein Hoch auf den General v. Steinmeß aus und dieser erwiderte mit einem Hoch auf die Ehre und die Macht des norddeutschen Bundes. Der württembergische Minister v. Linden brachte ein Hoch aus auf die deutsche Treue, der bairische Bundeskommissar Dr. Dippel auf Graf Bismarck, Oberpräsident von Scheel-Plessen auf die deutsche Flotte, worauf Kapitän zur See Held mit einem Hoch auf Schleswig-Holstein antwortete.

### Bemischtes.

**Pesth.** (Die Beschäftigung einer wenig beschäftigten Dame.) J. Maj. die Kaiserin hat sich bereits ganz erholt und könnte die Appartements schon längst verlassen, wenn es nicht der Hausordnung entgegen wäre, die Appartements vor sechs Wochen nach der Entbindung zu verlassen. Die Kaiserin hat eine sehr geregelte Stundenentbehrung. Gegenwärtig verläßt Ihre Majestät gewöhnlich um 6 Uhr früh das Bett, widmet nach kurzer Morgentoilette ungefähr eine Stunde der Morgenandacht und nimmt dann in Gesellschaft der Königin von Neapel und der Frau Oberhofmeisterin das Frühstück ein. Nach dem Frühstück wird die kleine Prinzessin in die Appartements Ihrer Majestät gebracht, wo die Kaiserin die nöthigen Anordnungen für die Kindskammer persönlich trifft; sodann konversirt Ihre Majestät mit der Vorleserin Fräulein v. Hercey in ungarischer Sprache; den Stoff hierzu bieten meist die ungarischen Journale, welche die Kaiserin täglich mit besonderem Eifer und Interesse liest; hierauf übt sich die hohe Frau auf der Zither, welche sie mit besonderer Vorliebe spielt; dann wird die ärztliche Visite des Professors v. Balassa entgegengenommen, welche, da Ihre Majestät sehr gern mit demselben über Gesundheitsverhältnisse im Allgemeinen zu konversiren pflegt, gewöhnlich eine halbe Stunde währt. Um 12 Uhr nimmt die hohe Frau ein leichtes Dejeuner, nachher empfängt sie die Visiten der Palastdamen, untkunert auch die der Gräfin Androssy. Um 3 Uhr wird die Prinzessin das zweite Mal zu Ihrer Majestät gebracht, um 4 Uhr beginnt das Dinner, welches im Speisesaale der Majestät servirt wird und an welchem nur die Königin von Neapel theilnimmt; nach dem Dinner pflegt die Königin eine Stunde selbst zu lesen und eine zweite Stunde sich von der Vorleserin vorlesen zu lassen, während welcher Zeit die Königin von Neapel meist Spazierfahrten oder Spazerritte ins Stadtwaldchen macht, nach

deren Rückkunft die beiden Majestäten gemeinschaftlich den Thee nehmen und sich hierauf einzeln in die Appartements zurückziehen.

### Neueste Nachrichten.

**Berlin, 16. Mai.** Der Ausschuss des Bundesraths des norddeutschen Bundes für Eisenbahnen, Post und Telegraphen versammelte sich gestern Abend zu einer Sitzung.

— Der Ausschuss des Bundesraths des norddeutschen Bundes für Justizwesen hielt gestern Abend eine Sitzung ab.

— Der Ausschuss des Bundesraths des norddeutschen Bundes für Handel und Verkehr trat heute Mittag zur Fortsetzung der Enquete über das Hypothekenbankwesen zusammen.

**Hamburg, 26. Mai.** Die Illumination des Alsterdassins und das Feuerwerk, sowie die Festlichkeiten der Elbfahrt waren glänzend. An Bord des Schiffes „Alte Wandra“ wurde den Gästen ein Ehrenfestmahl veranstaltet. Die Gastfreundschaft Hamburgs wurde in mehrfachen Toasten anerkannt. Es wurden keine politischen Reden gehalten. Die meisten Gäste traten gestern Abend, Andere heute Morgen die Rückreise nach Berlin an.

**München, 26. Mai.** Heute, am Tage des Verfassungs-Jubiläums, ist eine Proklamation des Königs erschienen, in welcher der König verheißt, „das Banner der Verfassung hoch halten zu wollen.“ Den Präsidenten beider Kammern sind Orden verliehen worden.

**London, 25. Mai.** Das Unterhaus, als Comité über die schottische Reformbill beratend, erledigte in seiner heutigen Sitzung einen wesentlichen Theil seiner Arbeit, indem die Parteien sich zu Kompromissen verstanden. Eine der Abstimmungen fiel zu Gunsten der Regierung aus.

**Belgrad, 26. Mai.** Das Journal „Svetovod“ meldet: Der in Bosnisch-Testan, im Nordosten der Provinz, ausgebrochene Aufstand gewinnt an Ausdehnung. Der General-Gouverneur von Bosnien, Osman Pascha ist von Sarajewo mit Kavallerie nach jener Gegend abmarschirt.

**Konstantinopel, 25. Mai.** „Levant Herald“ zufolge trifft der Vicelkönig von Egypten morgen hier ein.

**Washington, 13. Mai.** Die der republikanischen Partei angehörigen Deputirten des Staates Missouri haben an den Senator Henderson eine Adresse gesandt, in welcher sie ihn ersuchen, für die Verurtheilung des Präsidenten Johnson zu stimmen. — Der Senats-Sekretär Forney hat seine Demission eingereicht.

— 16. Mai. Auf Meetings, welche von der radikalen Partei in Philadelphia, St. Louis und in anderen Städten veranstaltet worden, um Resolutionen zu Gunsten der Verurtheilung des Präsidenten Johnson zu fassen, wurde in leidenschaftlicher Weise gegen diejenige republikanischen Senatoren gerichtet, die sich einer Verurtheilung widersetzen. — Aus Hayti ist das Gerücht hier angelangt, daß die Cacos-Rebellen sich des letzten Zufluchtsortes Salnavé, der Stadt Gonaives an der Nordküste der Insel bemächtigt haben.

### Schiffsberichte.

**Swinemünde, 26. Mai.** Vormittags. Angekommene Schiffe: Anna, Preuß von Oranienburg. Albedina, Koblenz von Hartlepool. Aurora, Andersen von Kopenhagen. Fortuna, Sörensen; Ebener, Jürgensen von Svendborg. Anna, Jatt von Dysselt. Larsens Flag, Peterßen von Kopenhagen. Alpha, Hansen; Aurora, Joiner von Charlottown. Frede, Müller von Hobro. Sophie Marie, Hansen von Kiel. Jesse, Reed von Dysselt. Fortuna, Schmidt von Kopenhagen. Emanuel, Ripp von Randers. Auguste, Windler; Meta, Kewer; Maria, Bergemann von Hensburg. Albert, Weyland von Memel. Fortuna, Conrad von Bremen. Emma Louise, Schütt von London. Maria, Brädgam von Stockholm. Fair wind, Storm von Wempe. Lawina, Laurigen von Newcastle. Marie (SD), Wills von London. Egeria, Rehberg; Heinrich, Siewert von Danzig. Robert Mary, Hunter von Sunderland. Andreas, Pfa von Middlesbrough. Letztere 4 Schiffe in Swinemünde. Wind: NW. Strom ausgehend.

### Börsen-Berichte.

**Berlin, 26. Mai.** Weizen-Termine fest. Get. 2000 Ctr. Im Roggen-Terminhandel hielt die Flau heute an, und erlitten Preise wiederum eine merkliche Einbuße. Das anhaltende fruchtbare Wetter, so wie die von allen Plätzen gemeldeten matten und lustlosen Berichte sind hauptsächlich als Motiv der Flau anzuführen. Zu den gebräuchtesten Courten wurde zwar in Deckung gekauft, wodurch die Haltung sich schließlich etwas besserte. Getändigt 17,000 Ctr. Hafer-Termine fest. Get. 1800 Ctr.

Für Mehl bestand heute etwas mehr Nachfrage, und konnten sich gestrige Notierungen vollends behaupten. Der Verkehr hierin blieb aber sehr beschränkt. Spiritus eröffnete klar mit überwiegender Offerten, wurde alsdann zu anziehenden Preisen gehandelt, so daß der Schluss gegen gestern wenig verändert ist.

Weizen loco 80—100 R. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, pr. Mai 81, 81 1/2 R. bez., Mai-Juni 74 1/2, 75 1/2 R. bez., Juni-Juli 73, 1/2 R. bez., Juli-August 70, 1/2 R. bez.  
Roggen loco 75—78 Pfd. 52 1/2—55 R. pr. 2000 Pfd. bez., feiner ungar. 57 R. do., pr. Mai 52, 51 1/2, 52 1/2 R. bez., Mai-Juni 52, 51 1/2, 52 1/2 R. bez. u. Ob., 52 1/2 R. bez. u. Ob., 52 1/2 R. bez. u. Ob., 51 R. bez. u. Ob., 52 R. bez. u. Ob., 50 1/2, 50, 5 1/2 R. bez. u. Ob., 51 R. bez. u. Ob., 50 1/2, 50 R. bez.  
Weizenmehl Nr. 0 5 1/2—6 R., Nr. 0 und 1 5 1/2—5 1/2 R., Roggenmehl Nr. 0 4 1/2, 4 1/2 R., Nr. 0 u. 1 3 1/2, 4 1/2 R. bez. u. Ob., 1 an Lieferung pr. Mai, Mai-Juni und Juni-Juli 3 1/2 R. bez. u. Ob., Juli-August 3 1/2 R. bez., Sept.-Oktober 3 1/2 R. bez. alles per Ctr. unverfeuert incl. Sad.

Gerste, große und kleine, 43—54 R. pr. 1750 Pfd.  
Hafer loco 29—34 R., böhmischer 31 1/2 R. ab Bahn bez., warthebruder 31 1/2 R., pr. Mai 29 1/2, R. bez., Mai-Juni 29 1/2, 1/2 R. bez., Juni-Juli 29 R. bez., Juli-August 27 1/2 R. bez., September-Oktober 25 1/2 R. bez.

Erbsen, Rothwaare 66—70 R., Futterwaare 58—64 R.  
Rübsen loco 9 1/2 R. bez., pr. Mai u. Mai-Juni 9 1/2, 1/2 R. bez., Juni-Juli 9 1/2, 1/2 R. bez., Juli-August 9 1/2, R. bez., Sept.-Oktober 9 1/2, 1/2 R. bez.

Leinöl loco 12 1/2 R.  
Spiritus loco ohne Fass 17 1/2, 1/2 R. bez., pr. Mai 17 1/2, 1/2 R. bez., Mai-Juni und Juni-Juli 17 1/2, 1/2 R. bez. u. Ob., 1/2 R. bez., Juli-August 17 1/2, 1/2 R. bez., August-September 17 1/2, 1/2 R. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die Börse war fest, die Pariser und Wiener Notierungen lauteten im Allgemeinen günstig und so entwickelte sich eine gute Haltung, welche aber nicht zu lebhaften Umsätzen führte.

### Wetter vom 26. Mai 1868.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris ....	— R., Wind —	Danzig ..	12 R., Wind WSW
Berlin ....	10 R., —	Königsberg	10 R., — WSW
Triest .....	14 R., — SW	Memel ..	9 R., — W
Riga .....	14 R., — SW	Niagar ..	— R., —
Münster ....	12 R., — SW	Petersburg	7 R., —
Berlin .....	15 R., — W	Moskau ..	— R., —
Stettin .....	13 R., — W		
Im Süden:		Im Norden:	
Dresden ..	15 R., Wind S	Christiansb.	12 R., —
Natitor ..	16 R., — W	Stockholm	9 R., — W
		Schweden	3 R., — D



(Schluß folgt.)



Das amtliche  
**Randower Kreisblatt,**  
welches in allen Ortschaften des Randower  
Kreises gehalten werden muß und in den-  
selben während der ganzen Woche zu Jeder-  
manns Einsicht offen liegt, empfiehlt sich  
den Geschäftstreibenden zu Anzeigen aller  
Art. — Der Insertionspreis beträgt 1 Sgr.  
für die Petitzeile. — Anzeigen werden an-  
genommen Schulzenstraße Nr. 17 und  
Kirchplatz Nr. 3 bei  
**R. Grassmann.**

**Allerneueste  
große  
Capitalverloosung,**

die in Frankfurt a. M., also auch im ganzen  
Königreich gestiftet ist, beginnt am  
**11. u. 12. k. Mts.**  
Der in obiger Staatsverloosung zu entschei-  
dende Betrag ist ein Capital von  
**1 Mill. 127,700 Thlr.**  
und finden diese in folgenden größeren Gewinnen  
ihre Ausloosung, als:  
Dr. Thlr. 100,000, 60,000, 40,000,  
20,000, 2 mal 10,000, 2 mal 8000, 2  
mal 6000, 2 mal 5000, 2 mal 4000, 2  
mal 3000, 4 mal 2000, 6 mal 1500,  
105 mal 1000, 5 mal 500, 125 mal 400  
u. s. w. u. s. w.  
Die Gewinne sind bei allen Bankhäusern  
zahlbar.  
Original-Loose (keine Fälschungen) a 4 R.,  
a 2 R., a 1 R. empfehle ich hierzu bestens.  
Man wolle, da die Vertheilung eine enorm  
rege ist, seine gest. Aufträge, die prompt und  
unter strengster Discretion selbst nach den ent-  
ferntesten Gegenden ausgeführt werden, unter  
Beifügung des resp. Betrages, auf Wunsch auch  
gegen Postvorschuß, baldigst unterzeichnetem ein-  
senden.  
Mein Geschäft erfreut sich seit ca. 20 Jahren  
des größten Renommées, da stets die größten  
Posten durch mich ausgezahlt wurden.  
**J. Dammann,**  
Bank- und Wechsel-Geschäft,  
Hamburg.

**Für Maucher!**

offert lagerweise Cigarren in guter Qualität zu 9, 10,  
11, 12, 13, 14 bis zu 150 R. pr. Mille.  
**Die Cigarrenfabrik von  
Wilhm. Piaschewski,**  
in Stargard i. P.

**Aetherische Oele, Rum, Arrac,  
Cognac, Ingwer, Korn und  
Wairank-Ölzenz**  
offert  
**Mattheus & Stein.**

**Jennings Engl. glasierte Steinröhren**  
zu Wasser-, Feuer-, Schmelz- und anderen Leitungen,  
Stiefbauten, Durchlässen offerirt in allen Dimensionen  
billig  
**Wm. Helm, Stettin.**

**Campagenbesitzern,**

welchen daran liegt, daß die Verbede ihrer Wagen und  
die Geschirre der Pferde in stets gutem Zustande sich be-  
finden, wird durch das **Leberöl von H. Elsner** in  
Dosen ein vorzügliches Mittel dazu geboten. Preis pro  
Fl. 10 R., 10 Fl. 3 R. Ausgewogen bis 25 Pfund  
a 10 R., bis 50 Pfund a 7 1/2 R., darüber a 6 R.  
Depots in Stettin bei Herrn **Ad. Hube**, in  
Stralsund bei Herrn **H. Just**, in Greifswald  
bei Herrn **Herrn Rittershush.**

**Meine Niederlage**

von **Bader'schen Dampf-Caffees** in allen  
Sorten, in schön reinigender und stets frischer Waare  
empfehle  
**E. Broesicke, Frauenstr. 25.**

Für  
**Landwirth, Haus-Eigenth.**  
und  
**Pastoren, Schullehrer,**  
sowie für Viehhäber von schönen, edeln und nützlichen  
**Hauschieren** aller freimüthigen Rassen empfehlen wir  
aus unserm  
**Thier-Park, Schönhauser Allee 157 in Berlin,**  
Fasanen, Gänse, Tauben, Puten, Pflaue, Papageien,  
Rebhühner, Enten, Gänse und Schwäne, sowie deren  
**Brut-Eier u. Eier-Brutmaschinen,**  
ferner Roth- und Damm-Hirsche, Rehe, Hasen, große  
amerik. f. und wilde Kaninchen, Frettchen, Angora-  
Kätzchen, Affen, Hunde u. s. w. Preisverzeichnisse gratis.  
**A. F. Rosow,**  
Direktor des Allgem. landwirth. Instituts und Vorsteher  
des Vereins für Geflügelzucht und Deutscher Tauben-  
Freunde zu Berlin.

**Hechter weißer Brust-Syrup**

aus der einzigen  
**1855**  
gegründeten Fabrik von  
**G. A. W. Maier in Breslau**  
ist stets vorrätzig in Originalflaschen nebst Gebrauchs-Anweisung  
à 2 Thlr., 1 Thlr., 15 Sgr. und 8 Sgr. in folgenden Niederlagen:  
**Stettin: Fr. Richter, gr. Wollweberstr. 37—38.**  
**H. Lewerenz, Reisschlägerstraße 8.**  
**Ed. Bugke, Laßadie 50.**

**Anklam: C. Stypmann;**  
**Baerwalde: H. Ziegler.**  
**Belgard: W. F. Schulz.**  
**Bergen a. R.: B. Wagner**  
**Cammin: J. D. G. Hinz.**  
**Colberg: Ed. Goetsch.**  
**Carl Wilde.**  
**Coerlin: Aug. Hartung.**  
**Coeslin: Julius Schrader.**  
**Damm: Aug. Necker.**  
**Dramburg: G. Kempe.**  
**Garz a. R.: R. F. Stände.**  
**Greiffenhagen: C. Castelli.**  
**Greiffenberg: Conditor A. Pary.**  
**Greiffswald: W. Engel.**  
**Gollnow: W. Freimann.**  
**Gülzow: S. Michaelis.**  
**Gützkow: F. Eichstadt.**  
**Lahes: J. Wengel.**  
**Lauenburg: Otto Schmalz.**  
**Loitz: Wilh. Westphal.**  
**Naugard: Gust. Kleine.**  
**Neustettin: G. Eger.**  
**Neuwarp: Moritz & Co.**  
**Pasewalk: F. W. F. Löper.**  
**Polzin: G. W. Fals.**  
**Pölitz: Ed. Haeger.**  
**Putbus: Gebr. Krause.**  
**Pyriz: Gebr. Sann.**  
**Swinemünde: Hein. Ostig.**  
**Stargard: J. C. Vintke's Nachf.**  
**Schlawe: S. Prochnow.**  
**Stepenitz: A. Volkemann.**  
**Stolp: Wm. Mielke.**  
**Stralsund: J. J. Karnin's Nachf.**  
**Treptow a. T.: L. Wegener.**  
**Treptow a. R.: Herm. Fleuch.**  
**Ueckermünde: G. Gollin.**  
**Usedom: Gust. Joerck.**  
**Wollin: J. F. Malkiewicz.**  
**Wieck a. R.: J. M. Dietrich & Sohn.**  
**Züllchow: Carl Marg.**

**Für Engrosisten.**

Zu verkaufen ist:  
**600,000 Prima Ambalema-Cigarren**  
mit Brasil-Einlage  
à 6 1/2, 7 und 7 1/2,  
in Parthien nicht unter 50 Mille  
gegen Cassa oder gute Disconten.  
Muster stehen durch ein in Leipzig beantragtes Haus sofort zur Gebote unter Chiffre „600,000“ pr. Adresse  
Annoncen-Expedition der Herren **Sachs & Comp.** in Leipzig.

**Garten- und Balkon-Möbeln**

in Eisen und geschmiedet offeriren preiswerth  
**MOLL & HÜGEL.**  
**Haupt-Wirthschafts- und Aussteuer-Magazin.**  
Permanente Ausstellung einer Musterküche.  
Preisbücher werden gratis und franco versandt.

**Wichtige Anzeige**

für Taube und Harthörige.  
Alle Taube und Harthörige, ferner die an  
Sausen und Brausen in den Ohren leiden, mache  
ich auf das berühmte Dr. Robinson'sche Gehör-  
Del aufmerksam. Die vielen Genesungs- und  
Dankschreiben zu veröffentlichen, halte ich für  
kostspielig und theile nachstehend deren nur  
3 mit.  
Die Aufträge erbitte ich mir franco, und  
werden prompt mit Gebrauchs-Anweisung aus-  
geführt werden.  
Soest in Preußen 1868.  
**Kaufmann S. Brakelmann.**  
Thatsachen beweisen die große Heilkraft  
des Dr. Robinson'schen Gehör-Dels:  
Weissenfee (Sachsen), den 16. Februar 1864.  
Herrn S. Brakelmann in Soest!  
Im vorigen Sommer sandten Sie, werther Herr, mir,  
durch Postvorschuß entnommen, ein Glas Gehör-Del. Da  
ich dieses nur den 3. Theil verbraucht und mein Gehör  
sich dann völlig wieder eingestellt hatte, so sage ich Ihnen  
hiermit nochmals meinen verbindlichsten Dank u. s. w.  
Achtungsvoll  
gez. Benjamin Bletterling.  
Lützingen, Rönig. Württemberg, 16. Aug. 1864.  
Herrn Kaufmann Brakelmann in Soest.  
Da ich schon einige Male von Ihrem Gehör-Del be-  
zogen habe, welches gute Dienste geleistet hat, so kam ein  
guter Freund zu mir mit der Bitte, ich möchte ihm sol-  
ches bestellen u. s. w.  
gez. Fetter, Stadtbaumeister.  
Mendrisio, Kant. Tessin, den 1. Febr. 1864.  
Im Jahre 1862 überschickten Sie mir auf mein Ge-  
such ein Fläschchen Ihres heilsamen Gehör-Dels und da  
es sich mit gutem Erfolge bewies, wurde ich abermals u.  
(folgt ein neuer Auftrag).  
Mit aller Achtung  
gez. Rosamunda de Torriani,  
geb. v. Hungerkuchen.

**Die Syphilis-  
und die Schroth'sche Kur.**

Diese Kur ist in der ganzen Heilkunde die größte Er-  
findung, welche die Krankheiten am schnellsten, radikalsten  
und, was die Hauptsache ist, noch solche heilt, gegen welche  
alle übrigen Methoden ganz ohnmächtig sind, wie ich mich  
in einer mehr als dreißigjährigen Praxis hinlänglich  
überzeugt habe. Besonders verdient sie in der Syphilis  
alle Beachtung, da sie Merkur und Jod entbehrt, macht,  
welche die Gesundheit oft zerrütten und mitunter solche  
Nachkrankheiten hinterlassen, gegen welche es kein Mittel  
in der Apotheke giebt und nur noch von der Schroth'schen  
Kur Hilfe zu erwarten ist. Diese Beforgnisse fallen bei  
dieser Kur fort, welche die Krankheit immer sicher heilt;  
ich habe Kranke hergestellt, welche nirgends Hilfe finden  
konnten und vor Kurzem wieder einen jungen Mann,  
welcher schon dreimal die Quecksilber-Schmierkur vergeblich  
gebraucht hatte.  
**Volgast.**  
**Dr. Körner.**

**Detail-Handlungen in  
Schuhmacherartikeln**

werden hiermit auf einen neuen, ausgez. gut. u. hoh.  
Gewinn abwes. Artikel aufmerksam gemacht. Franco-  
Anfr. A. M. 20 poste rest. Köln w. fr. beanw.  
Ich suche für mein hiesiges Geschäft einen thätigen und  
gewandten **Agenten**, welcher die preuß. Provinzen  
vielleicht öftermal jährlich bereist.  
Nur Solche wollen sich melden, deren anderweitige  
Vertretung eine gute Bereinigung mit meinem Artikel  
zuläßt.  
Braunschweig, im Mai 1868.  
**Carl Römer,**  
Maschinen-Fabrikant in Köln u. Braunschweig.

**Hôtel Wales**  
**Hôtel garni**  
Berlin, 125. Leipzigerstraße 125. Berlin  
wird hiermit den geehrten Herrschaften unter günstigen  
Bedingungen bestens empfohlen.  
**Frau Doctor A. Koehler,**  
Besitzerin.

**Meerschaum-Cigarrenspitzen**  
werden neu aufgeföhrt bei  
**J. Sellmann,**  
Frauenstraße 41.

**Gopsen-Agent gesucht.**  
Ein mit diesem Artikel vertrauter Agent von einem  
leistungsfähigen Hause gesucht. Fr.-Offerten mit Angabe  
der Referenzen bef. die Exp. d. Bl. aus K. M. 12.

**TIVOLI.**  
Heute Mittwoch, den 27. Mai 1868.

**Grosses Garten-Concert**  
der bedeutend verstärkten Hauskapelle unter Leitung  
des Kapellmeisters Herrn **Adolf Fiechow.**  
**Große**  
**außerordentliche Vorstellung.**  
**Auftreten**  
der Soubrette Frau **Emma Kliesch,**  
und des Gesangsleiters Herrn **August Kliesch.**  
Auftreten der aus 14 Personen bestehenden Gesellschaft  
des Professors **Mark Wheeler** aus London  
in ihren unübertrefflichen Darstellungen von  
**Lebenden Bildern.**  
Um 9 Uhr im Saale.  
Darstellung des Wunderwerkes  
**Kalospinthechromokrene,**  
Fontaine Monstre merveilleuse,  
oder:  
die Crystallogrotte der Najaden,  
erfunden und geleitet vom Professor **Mark Wheeler.**  
Anfang 6 Uhr — Entrée 3 Sgr.  
Duzend-Billets gültig.  
**Carl Rudolph.**

**Sommer-Theater auf Glycerium.**  
Mittwoch, den 27. Mai.

Vorstellung im Abonnement.  
**Pariser Differenzen.**  
Genrebild mit Gesang in 1 Akt.  
**Er ist nicht eifersüchtig.**  
Lustspiel in 1 Akt.  
Zum Schluß (neu einstudirt):  
**Der Dorfbarbier.**  
Operette in 2 Akten von J. Schenl.

**Vermiethungen.**  
**Rossmarktstraße Nr. 4, 3 Tr.**  
hoch, ist eine Wohnung von sechs heiz-  
baren Stuben und Mädchenkammer mit  
großen Wirthschaftsräumen zum 1. Juli  
incl. Gas und Wasserleitung für 220  
Thlr. zu vermieten. Näheres daselbst  
3 Treppen hoch.

**1 möblierte Stube**  
ist Bollwerk Nr. 1 (Handelskalle), Hinterhaus rechts 1 Tr.  
an 1 oder 2 Herren zum 1. Juni billig zu vermieten.

**Grünhof, Mühlentstraße 12 d.**  
ist eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör, Wasser-  
leitung und Garten, 1 Treppe hoch, zum 1. Juli, auch  
als Sommerwohnung, zu vermieten. Näheres daselbst  
bei **Leiste.**

**In den Vereins-Speichern** Nr. 31—33  
sind einige als Packhofs-Niederlage bisher benutzte Re-  
misen zum 1. Juni anderweitig zu vermieten.  
**Friedr. Marggraf.**

**Abgang und Ankunft  
der  
Bahnzüge.**

Abgang.  
nach Berlin: I. 6 U. 30 M. Morg. II. 12 U. 45 M.  
Mittags. III. 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug)  
IV. 6 U. 30 M. Abends.  
nach Stargard: I. 7 U. 30 M. Morg. II. 9 U. 58 M.  
Morg. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau).  
III. 11 U. 32 M. Morg. (Courierzug).  
IV. 5 U. 17 M. Nachm. V. 7 U. 35 M. Abends.  
(Anschluß nach Kreuz). VI. 11 U. 16 M. Abends.  
In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-  
Posten an: an Zug II. nach Pritz und Rangab,  
an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach Pritz,  
Babn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.  
nach Gollnow und Colberg: I. 7 U. 30 M. Morg.  
II. 11 U. 32 M. Morg. (Courierzug).  
III. 5 U. 17 M. Nachm.  
nach Pasewalk, Stralsund und Wolgast:  
I. 10 U. 15 M. Morg. (Anschluß nach Pren. u.).  
II. 7 U. 55 M. Abends.  
nach Pasewalk u. Stralsburg: I. 8 U. 45 M. Morg.  
II. 1 U. 30 M. Nachm. III. 3 U. 57 M. Nachm.  
(Anschluß an den Courierzug nach Gollnow und Ham-  
burg; Anschluß nach Prenzlau). IV. 7 U. 55 M. Abends.  
Ankunft:  
von Berlin: I. 9 U. 45 M. Morg. II. 11 U. 28 M.  
Morg. (Courierzug). III. 4 U. 50 M. Nachm.  
IV. 10 U. 58 M. Abends.  
von Stargard: I. 6 U. 5 M. Morg. II. 8 U. 30 M.  
Morg. (Zug aus Kreuz). III. 11 U. 54 M. Morg.  
IV. 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 U. 17 M.  
Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz).  
VI. 9 U. 20 M. Abends.  
von Gollnow und Colberg: I. 11 U. 54 M. Morg.  
II. 3 U. 44 M. Nachm. (Zug). III. 9 U. 20 M.  
Abends.  
von Stralsund, Wolgast und Pasewalk:  
I. 9 U. 30 M. Morg. II. 4 U. 37 M. Nachm.  
(Zug).  
von Stralsburg u. Pasewalk: I. 8 U. 45 M. Morg.  
II. 9 U. 30 M. Morg. (Courierzug von Hamburg  
und Gollnow). III. 1 U. 8 M. Nachmittags.  
IV. 7 U. 15 M. Abends.